

Stiller Tag im Advent

18. Dezember 2021

Lukas 2, 8-10

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

+ + +

1. Wann geht es mir wie den Hirten?

Wo / wann fühle ich mich ausgegrenzt, wie ein Mietling (wie man die Hirten auch nannte)?

Wo / wann bin ich in Dunkelheit / begegne ich mir in Dunkelheit?

Ich lasse den liebenden Blick meines guten Gottes in diesen Moment ein...

2. Ich nehme weiter Anteil am Erleben der Hirten und schaue den weiten Himmel über mir...

Was macht es mit mir, wenn es plötzlich hell wird? – Erschrecken, ängstigend und dann...

„Fürchte Dich nicht“ sind die ersten Worte eines Engels an mich...

Was macht es mit mir, dass die Dunkelheit nicht mehr ist und ich im Licht stehe?

3. ...und schließlich wird mir vom Engel gesagt: **„ich verkünde große Freude“**

Wie bin ich auf eine frohe Kunde eingestimmt? **Ich jetzt und hier...**

4. Wie ein von Lukas beschriebener Hirte, finde ich mich im Licht SEINES liebenden Blickes...

und werde ungeachtet aller Alltagsmühen offen für eine größere Wirklichkeit...

Ich darf eben dieser Perspektive, dem Licht, der Furchtlosigkeit und der guten Nachricht in meinem Alltag Raum geben...



Stiller Tag im Advent

18. Dezember 2021

Mattäus 2, 1-2

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: **Wo ist der neugeborene König der Juden?**
Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

+ + +

Sterndeuter galten als Weise, sie waren Menschen mit Orientierung.
In welchen Momenten wünschte ich mir mehr Orientierung?
In welchen Momenten wünschte ich mir einen Stern – könnte ich ihn deuten?
In welchen Momenten wünschte ich mir einen Weisen an die Seite?

1. Ich stelle mir vor, jetzt in meinem Alltag mit einem Weisen ins Gespräch zu kommen...
2. Nach einiger Zeit frage ich ihn, **was hat dich aufbrechen lassen?**
Wir gehen einige Schritte bis er mich fragt:
Was bindet dich?
3. Es braucht wieder einige Schritte bis ich zur nächsten Frage an den Weisen finde.
Woran erkennst du dein Ziel?
Nur wenige Schritte später fragt er mich:
Was ist deine Sehnsucht?

+ + +

Matthäus berichtet wie der weise Sterndeuter zu Jesus findet und ein Geschenk für IHN hat.
Ich kann mich in einer nächsten Übung einladen lassen, was ich zu schenken hätte – was mich Gott näher brächte, wenn ich es in seinem Angesicht loslasse...

